

**Voraussichtliche Entwicklung von
Unfallanzahlen und Jahresfahrleistungen in
Deutschland**

- Ergebnisse 2017 -

**Markus Lerner
Andreas Schepers
Martin Pöppel-Decker
Nadja Färber
Arnd Fitschen**

**Bundesanstalt für Straßenwesen
Dezember 2017**

bast

Im Jahr 2017 werden die Zahl der Unfälle mit Personenschaden sowie die Zahl der Verunglückten insgesamt geringfügig zurückgehen. Für die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Personen wird in etwa das Vorjahresergebnis erreicht.

KURZFASSUNG

Nach Schätzungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) werden für das Jahr 2017 rund 3.210 Getötete erwartet. Nach der positiven Entwicklung im letzten Jahr (2016: 3.206 Getötete) ist für 2017 somit nicht mit einem Rückgang zu rechnen. (vgl. Bild 1).

Unter Berücksichtigung des Anstiegs der Gesamtfahrleistung in 2017 um rund 2 % wird dagegen die Getötetenrate (das fahrleistungsbezogene Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden) im Jahr 2017 insgesamt um 1,8 % auf etwa 4,1 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km sinken.

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle wird im Jahr 2017 um knapp 2 % ansteigen. Mit etwa 2,63 Mio. Unfällen erreicht die Zahl somit einmal mehr den höchsten Wert seit 1991.

Bei der Zahl der Unfälle mit Personenschaden wird im Vergleich zum Vorjahr (2016: 308.145 Unfälle) ein Rückgang um rund 5.000 Unfälle erwartet. Die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten (verletzte und getötete Personen; 2016: 399.872) wird dabei ebenfalls um knapp 5.000 sinken.

Während im Jahr 2016 die Getötetenzahlen in allen Ortslagen zurückgingen, zeigt sich die Entwicklung in 2017 uneinheitlich. Auf **Bundesautobahnen** (2016: 393 Getötete) sowie auf **Landstraßen** (2016: 1.853 Getötete) werden geringe Rückgänge um etwa 1 % erwartet. Auf **Innerortsstraßen** (2016: 960 Getötete) ist dagegen mit einem Anstieg der Getötetenzahlen auf rund 1.000 Getötete zu rechnen. Auf den außerörtlichen Bundesstraßen (2016: 690 Getötete) wird die Zahl der Getöteten nach dem letztjährigen Rückgang im Jahr 2017 auf über 700 ansteigen.

Die Fahrleistung auf den Bundesautobahnen wird in 2017 um 1,3 % steigen. Bei annähernd gleich bleibender Zahl der Getöteten aber gleichzeitigem Anstieg der Fahrleistung auf den Bundesautobahnen sinkt die Getötetenrate hier um rund 2 % auf unter 1,6 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km. Auf den außerörtlichen Bundesstraßen steigt die Fahrleistung um etwa 0,6 %. In Verbindung mit den steigenden Getötetenzahlen steigt die Getötetenrate auf den Bundesstraßen außerorts damit um etwa 5 % von 6,4 auf 6,7 Getötete je 1 Mrd. Fz.-km.

Die positive Entwicklung bei der Zahl der Getöteten im Vorjahr war maßgeblich bestimmt durch einen deutlichen Rückgang der getöteten Nutzer von motorisierten Zweirädern (-16 % auf 536 Getötete). Nach diesem starken Rückgang steigt die Zahl der getöteten **Motorradnutzer** im Jahr 2017 um etwa 10 % bzw. um ca. 50 Getötete an. Ebenso wird bei den getöteten Insassen von **Güterkraftfahrzeugen** nach gleichbleibenden Werten in den vergangenen Jahren in 2017 ein deutlicher Anstieg auf ca. 160 Getötete erwartet. Die Gesamtzahl der getöteten **Pkw-Insassen** (2016: 1.531) wird dagegen im Jahr 2017 erneut sinken; um über 3 % auf unter 1.500. Die Anzahl der getöteten **Radfahrer** (2016: 393 Getötete) wird nicht erneut sinken und stagniert bei ca. 400 Getöteten. Die Zahl der getöteten **Fußgänger** im Straßenverkehr wird nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr (2016: 490 Getötete; -8,8 %) in 2017 nur leicht sinken; auf rund 480.

Bei den **Kindern** unter 15 Jahren (2016: 66 Getötete) wird in 2017 ein leichter Rückgang auf rund 60 erwartet. Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2016: 435) wird in 2017 ein Rückgang um knapp 10 % auf rund 400 erwartet. Bei der Altersgruppe der **25-64jährigen** ist nach dem starken Rückgang der Zahlen im Vorjahr (2016: 1.570; - 13 %) in 2017 mit einem leichten Anstieg auf ca. 1.600 Getötete zu rechnen. Auch bei den **Senioren** (2016: 1.049) muss erneut mit einem Anstieg um rund 20 Getötete bzw. 2 % gerechnet werden.

Bei den **Alkoholunfällen** mit Personenschaden (2016: 13.403) setzt sich der rückläufige Trend fort. Für 2017 wird ein Rückgang auf etwa 13.000 Unfälle erwartet.

Anmerkungen:

Die Unfallprognose wurde Anfang Dezember 2017 abgeschlossen. Sollte die Witterung im Dezember 2017 extrem winterlich werden, kann sich eine Minderung der dargestellten Prognosewerte der Unfallanzahlen um bis zu 2 Prozentpunkte einstellen; falls sich eine gegenteilige Witterung ergeben sollte, ist mit einer leichten Erhöhung zu rechnen.

Die vorliegende Kurzfristprognose vergleicht primär die Schätzungen für das aktuelle Jahr mit den Ergebnissen des Vorjahres. Dabei weisen einzelne Teilgruppen aufgrund der langfristig positiven Entwicklungen sehr kleine Fallzahlen auf. Insbesondere bei diesen kleinen Fallzahlen kann aus den sich kurzfristig zeigenden Veränderungen kein Rückschluss auf sich ändernde langfristige Trends gezogen werden.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON UNFALLANZAHLEN UND JAHRESFAHRLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

– ERGEBNISSE 2017 –

Endgültige Werte aus der amtlichen **Straßenverkehrsunfallstatistik**, die das Unfallgeschehen zum Beispiel nach der Art der Verkehrsbeteiligung der Verunglückten und nach der Ortslage differenziert beschreiben, liegen zu einem Kalenderjahr erst mehrere Monate nach dem Jahreswechsel vor. Auf Fahrleistungsermittlungen kann frühestens im Sommer des Folgejahres zurückgegriffen werden.

Die folgende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unfallgeschehens 2017 beruht auf den Daten, die durch Unterstützung des Statistischen Bundesamtes Anfang Dezember 2017 in der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) zur Verfügung standen. Dies waren die vorläufigen Monatswerte der Unfallstatistik bis einschließlich August bzw. September 2017. Die Schätzwerte zu den Unfallanzahlen der einzelnen Kategorien wurden je für sich ermittelt und beruhen auf Zeitreihenanalysen unter Berücksichtigung von meteorologischen Parametern.

Die Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten Straßennetz der Bundesrepublik Deutschland wird mit Hilfe modellbasierter Verkehrsprognosen u. a. auf Basis von Kraftstoffverbräuchen ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtfahrleistung beruht auf vorläufigen Abschätzungen der SSP Consult GmbH (vormals TCI Röhling) zu Pkw- und Lkw-Fahrleistungen. Danach steigt die Gesamtfahrleistung für das Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um voraussichtlich ca. 2,0 %. Gegenüber dem Vorjahreswert verändert sich damit die Gesamtfahrleistung von 769,1 Mrd. Fz.-km (Quelle: DIW) auf voraussichtlich 784 Mrd. Fz.-km.

ALLGEMEINES

FAHR-LEISTUNGEN

Straßenklasse	2016	2017*	Veränderung
Bundesautobahnen	243,5	246,7*	ca. +1,3 %
Bundesstraßen außerorts	108,1	108,8*	ca. +0,6 %
alle Straßen	769,1	ca. 784*	ca. +2,0 %

*) vorläufige Werte

Tabelle 1: Jahresfahrleistungen 2016 und 2017 in Mrd. Fz.-km

Die Schätzung der Kfz-Fahrleistungen auf Bundesautobahnen und außerörtlichen Bundesstraßen basiert auf einer Auswertung von Daten ausgewählter Dauerzählstellen des jeweiligen ersten dreiviertel Jahres der Jahre 2016 und 2017. Diese Auswertungen zeigen für die Bundesautobahnen einen Zuwachs um ca. 1,3 % und für die außerörtlichen Bundesstraßen einen Zuwachs um ca. 0,6 %.

Für die übrigen Straßennetze sind keine differenzierten Prognosen möglich, da hierfür notwendige Daten über die Länge und Verkehrsbelastung fehlen.

Zu Beginn des Jahres 2017 betrug der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen über 55 Mio. Fahrzeuge. Davon waren ca. 46 Mio. Personenkraftwagen und über 4 Mio. Motorräder. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2016 hat der Bestand an zulassungspflichtigen Kraftfahrzeugen insgesamt um 1,8 % zugenommen. Der seit mehreren Jahren andauernde, deutlich über dem Durchschnitt liegende Bestandszuwachs bei den Motorrädern (einschl. Leichtkrafträder) ist mit +2,0 % in diesem Jahr etwa auf Vorjahresniveau. Bei den (nicht zulassungspflichtigen) Kraftfahrzeugen mit Versicherungskennzeichen ist im fünften Jahr in Folge ein Rückgang zu verzeichnen.

FAHRZEUG- BESTÄNDE

Fahrzeuggruppe	01.01.2016	01.01.2017	Veränderung
Zulassungspflichtige Kfz¹⁾	54,602	55,568	+1,8 %
davon:			
Pkw¹⁾	45,071	45,804	+1,6 %
Motorräder¹⁾ (einschl. Leichtkrafträder)	4,228	4,314	+2,0 %
Fahrzeuge mit Versicherungskennzeichen²⁾	2,020	1,986	-1,7 %

1) ohne vorübergehende Stilllegungen/Außerbetriebsetzungen

2) zum Ende des Versicherungsjahres

(Quelle: KBA)

Tabelle 2: Bestand an Kraftfahrzeugen 2016 und 2017 in Mio.

In den nachfolgenden Darstellungen wird unterschieden nach Unfällen mit Personenschaden (und den dabei Verunglückten), schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und der Anzahl aller polizeilich registrierten Unfälle insgesamt. Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen mindestens eine Person leicht-

ANZAHL DER UNFÄLLE

verletzt, schwerverletzt oder getötet wurde. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) sind Unfälle, bei denen mindestens ein Kfz aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war und ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (mit Bußgeld) vorlag.

Die Gesamtzahl der polizeilich erfassten Unfälle in Deutschland wird nach Schätzungen der BASt im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr (2.585.327) um knapp 2 % ansteigen. Mit knapp 2,63 Mio. Unfällen erreicht die Zahl somit den höchsten Wert seit der deutschen Wiedervereinigung. Die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.) wird auf knapp 72.500 steigen (2016: 71.638).

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden als auch die Zahl der dabei Verunglückten wird in 2017 jeweils um rund 5.000 Unfälle bzw. Verunglückte sinken auf ca. 303.000 Unfälle und 395.000 Verunglückte.

Die Anzahl der schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird dagegen nur geringfügig auf rund 70.000 zurückgehen.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden in 2017 zeigt nach dem Anstieg in 2016 damit wieder eine positive Entwicklung, wenngleich die Zahl der schweren Personenschäden nur sehr leicht sinkt. Für die Zahl der Getöteten ist in 2017 kein Rückgang zu erwarten.

Die Betrachtung der Unfälle nach Ortslagen zeigt für das Jahr 2017 Rückgänge in allen Ortslagen. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden auf **Innerortsstraßen** (2016: 211.686) wird um knapp 3 % zurückgehen, während auf **Landstraßen** (2016: 75.266) nur ein sehr geringer Rückgang auf rund 75.000 erwartet wird. Auch auf den außerörtlichen Bundesstraßen wird die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden im Jahr 2017 nur geringfügig auf unter 24.000 zurückgehen (2016: 24.255). Die Anzahl der Unfälle auf **BAB** (2016: 21.193) wird in 2017 um ca. 2 % auf unter 21.000 sinken (vgl. Bild 2).

Bei den Alkoholunfällen (Unfälle mit Personenschaden, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluss stand) wird ein leichter Rückgang mit einem Wert knapp über 13.000 erwartet.

Bezieht man die Anzahl der Unfälle auf die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Unfallraten [Unfälle je Mio. Fz.-km]. Die Rate der Unfälle mit Personenschaden wird im Jahr 2017 gegenüber 2016 (Unfallrate: 0,40) leicht sinken auf 0,39. Bei Untergliederung nach der Straßenklasse zeichnet sich auf

Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte

Unfälle nach der Ortslage

Alkoholunfälle

Unfallraten

Bundesautobahnen (Unfallrate 2015: 0,087) ebenfalls ein leichter Rückgang auf 0,084 ab. Auf außerörtlichen Bundesstraßen (Unfallrate 2016: 0,224) wird die Unfallrate auf 0,216 % sinken. Das bedeutet jeweils einen Rückgang um rund 4 %.

Die Anzahl der Verkehrstoten in Deutschland wird nach dem deutlichen Rückgang in 2016 (3.206 Getötete; -7 %) im Jahr 2017 nicht erneut sinken. Es werden rund 3.210 Getötete erwartet, was in etwa dem Vorjahresniveau entspricht.

ANZAHL DER GETÖTETEN

Sowohl auf **Landstraßen** (2016: 1.853) als auch auf **Bundesautobahnen** (2016: 393) werden geringe Rückgänge um unter 1 % erwartet. Auf **Innerortsstraßen** (2016: 960) wird der Wert dagegen auf etwa 1.000 Getötete steigen. Dies entspricht einem Anstieg um rund 4 % (vgl. Bild 3).

Ortslage

Für Bundesstraßen außerorts wird die Zahl der Getöteten - entgegen der Entwicklung auf allen Landstraßen - leicht steigen und über 700 liegen (2016: 690 Getötete).

Bildet man aus der Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen getöteten Personen und den Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge Getötetenraten [Getötete je Mrd. Fz.-km], so wird die Getötetenrate in Deutschland für das Jahr 2017 um knapp 2 % sinken; von 4,2 in 2016 auf 4,1 in 2017. Der Rückgang ergibt sich durch die annähernd gleichbleibende Getötetenanzahl bei gleichzeitig steigender Fahrleistung (+ 2 %) auf deutschen Straßen. Auf Bundesautobahnen sinkt die Getötetenrate ebenfalls geringfügig auf 1,6. Auf Bundesstraßen außerorts steigt die Getötetenrate dagegen um rund 5 % von 6,4 im Vorjahr auf 6,7 in 2017.

Getötetenraten

Unterteilt man die Anzahl der Getöteten in verschiedene Verkehrsteilnehmergruppen, so zeigt sich die Entwicklung der Getötetenanzahlen bei den unterschiedlichen Arten der Verkehrsteilnahme recht unterschiedlich (vgl. Bild 4):

Verkehrsbeteiligung

Bei der Gesamtzahl der getöteten Kraftfahrzeug-Insassen (2016: 1.696 Getötete) ist im Jahr 2017 mit rund 1.700 Getöteten das Vorjahresergebnis zu erwarten. Dabei wird die Anzahl der getöteten **Pkw-Insassen** (2016: 1.531 Getötete) um etwa 3 % auf unter 1.500 Getötete sinken. Die Zahl der getöteten Insassen von Güterkraftfahrzeugen (2016: 133 Getötete) wird dagegen auf rund 160 steigen.

Kraftfahrzeuge
(ohne Zweiräder)

Nach dem starken Rückgang der Zahl der getöteten **Motorradnutzer** im Vorjahr (2016: 536; -16 %) steigt die Zahl im Jahr 2017 um etwa 10 % bzw. um ca. 50 Getötete an.

Motorräder

Bezogen auf den Fahrzeugbestand wird das bestandsbezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge" für Motorradnutzer im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 % auf etwa 13,7 steigen (2016: 12,7). Das bestandsbezogene Risiko für Pkw-Nutzer sinkt dagegen auf etwa 3,2 (2016: 3,4). Der Vergleich des bestandsbezogenen Risikos der Motorradnutzer und der Pkw-Insassen zeigt, dass Motorradfahren unabhängig von der positiveren Entwicklung im Vorjahr oder der negativen Entwicklung im aktuellen Jahr und trotz der geringeren Fahrleistung von Motorrädern, für die Fahrer und Mitfahrer weiterhin ein sehr hohes Risiko darstellt, welches etwa viermal höher ist als für Pkw-Insassen.

Bestands-
bezogenes Risiko

Bei den getöteten **Moped/Mofa**-Nutzern wird die Zahl der Getöteten (2014: 87; 2015: 62; 2016: 68) in 2017 erneut sinken auf etwa 60. Aufgrund der kleinen Zahl muss diese Entwicklung zwar sehr vorsichtig interpretiert werden. Unter Berücksichtigung der ebenfalls sinkenden Bestandszahlen ist hier jedoch in der Tendenz ein leichter Rückgang des bestandsbezogenen Risikos der Moped-/Mofanutzer absehbar. Bei den getöteten **Radfahrern** (2015: 383; 2016: 393) ist in 2017 erneut ein leichter Anstieg auf rund 400 Getötete zu erwarten.

Moped/Mofa,
Radfahrer

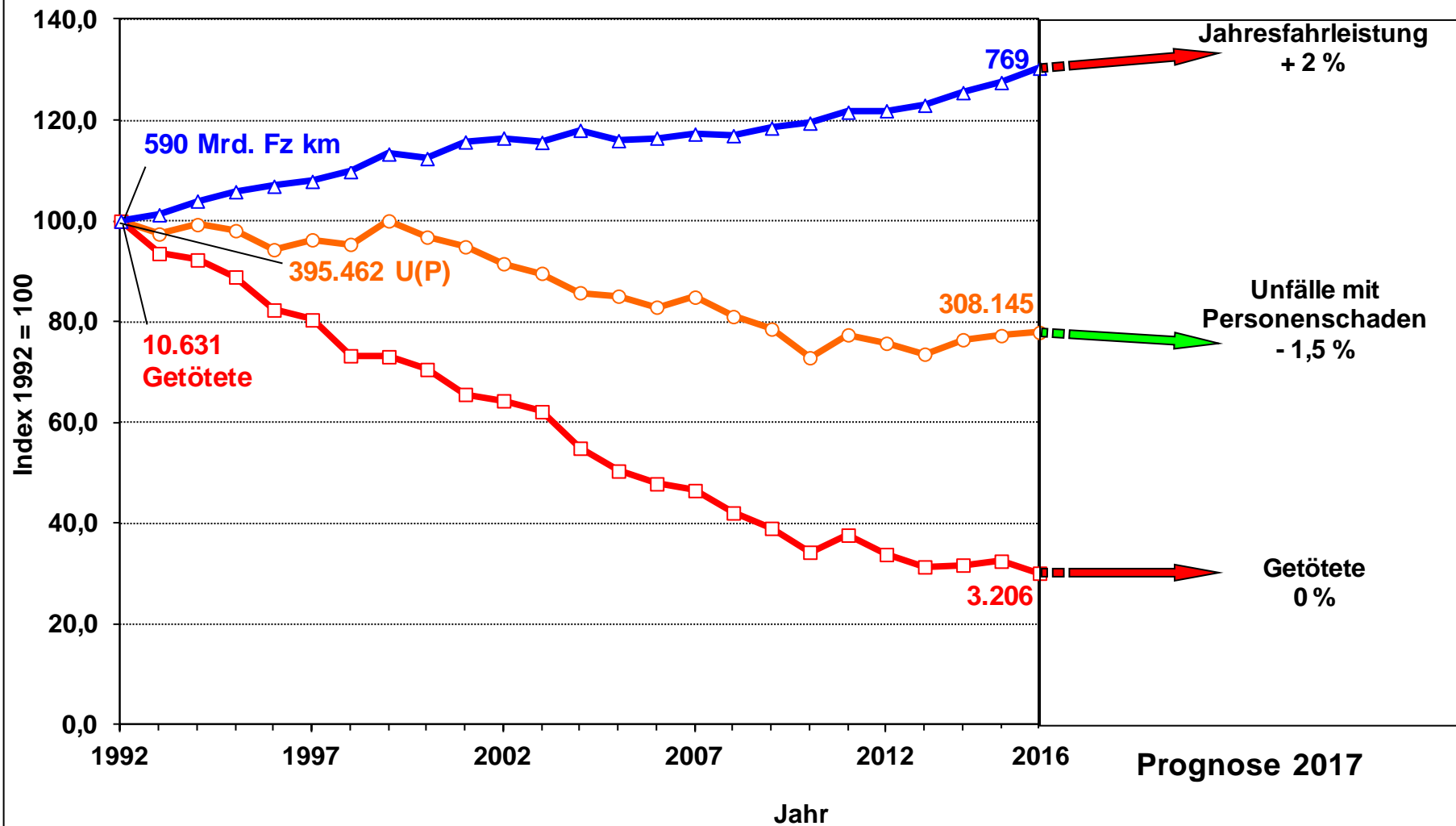
Bei der Zahl der getöteten **Fußgänger** im Straßenverkehr zeichnet sich nach dem letztjährigen deutlichen Rückgang (2016: 490 Getötete; -9 %) keine weitere starke Verbesserung, aber auch kein erneuter Anstieg ab. Es wird hier mit rund 480 in etwa das Vorjahresergebnis bzw. ein leichter Rückgang erwartet.

Fußgänger

Die etwa gleichbleibende Zahl der Getöteten Verkehrsteilnehmer in 2017 verteilt sich erwartet ungleichmäßig auf die Altersklassen. Bei den **Kindern unter 15 Jahren** wird nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr (66 Getötete; -18) in 2017 erneut ein Rückgang auf etwa 60 erwartet. (vgl. Bild 5). Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2016: 435) wird die Zahl der Getöteten ebenfalls erneut zurückgehen auf rund 400. Dies entspricht einem Rückgang um etwa 10 %. In der großen Altersgruppe der **25-64jährigen** (2016: 1.570) wird die Zahl der getöteten Personen nach dem deutlichen Rückgang im Vorjahr wieder um 4 % steigen auf über 1.600. Bei den **Senioren** (2016: 1.049) zeichnet sich ebenfalls und wie schon in den Vorjahren ein leichter Anstieg ab. Die Zahl der Getöteten wird um etwa 2 % ansteigen.

Altersgruppen

Bild 1: Entwicklung der Fahrleistung¹⁾, der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1992 bis 2017



¹⁾ Quelle: DIW; 2017 Schätzung SSP, BASt

Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 2000 bis 2017

Bild 2: Unfälle mit Personenschaden nach Ortslage

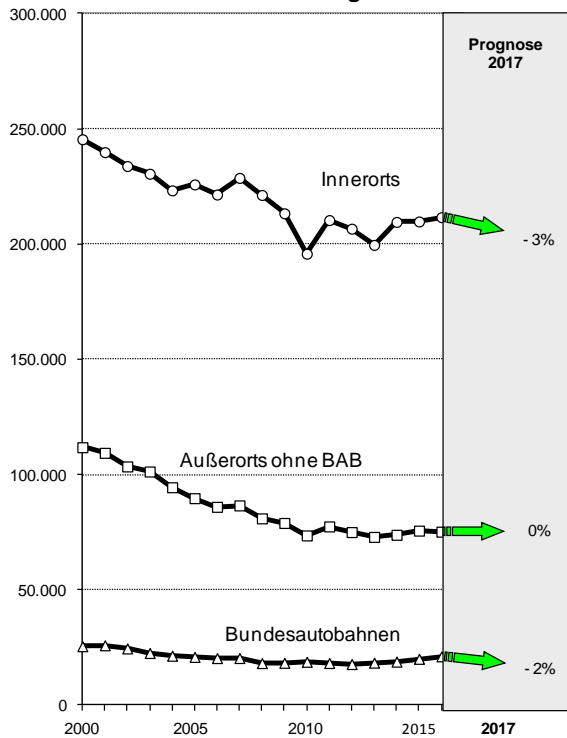


Bild 3: Getötete nach Ortslage

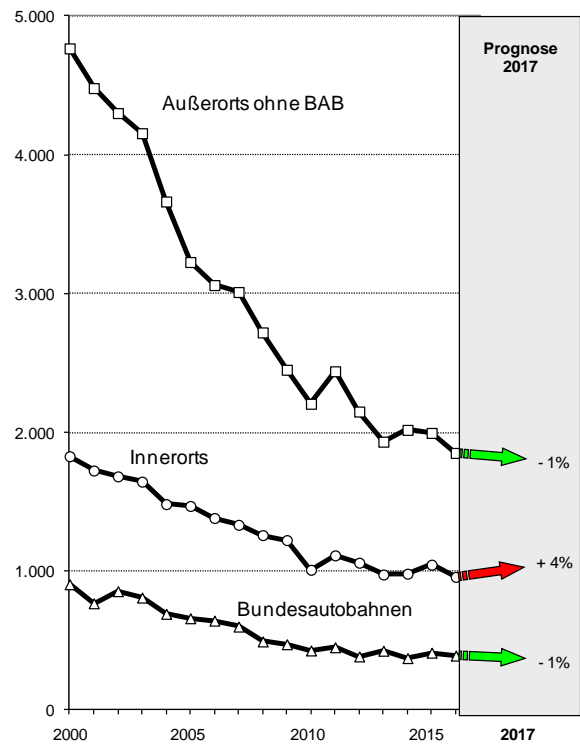


Bild 4: Getötete nach Verkehrsbeteiligung

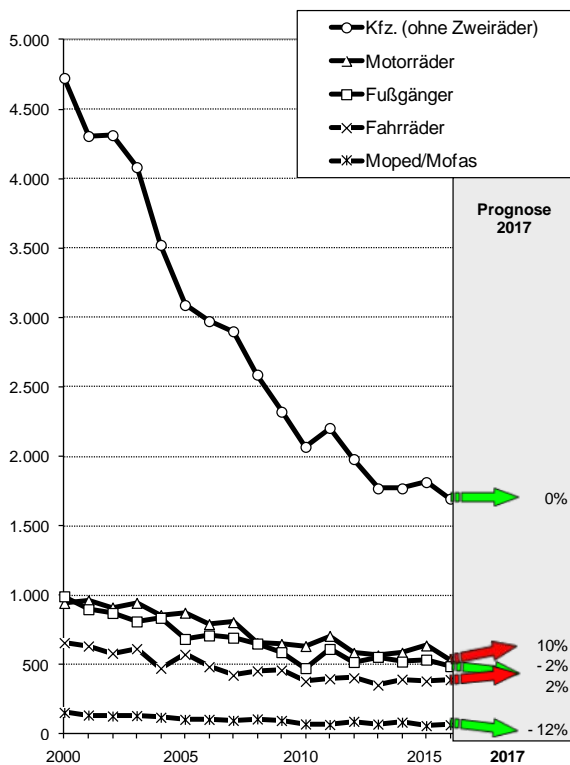


Bild 5: Getötete nach Altersgruppen

